

GERMAN PRACTICE DIALOGUES (A1-A2)

Dialogue 1: Zoom Job Interview

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Guten Tag, Frau Müller. Hören Sie mich gut?

Speaker 2: Guten Tag, Herr Schmidt. Ja, ich höre Sie sehr gut.

Speaker 1: Das freut mich. Mein Internet ist heute ein bisschen langsam.

Speaker 2: Kein Problem. Die Kamera funktioniert auch gut.

Speaker 1: Sehr schön. Ich bin bereit für unser Gespräch.

Speaker 2: Toll. Sie sehen sehr schick aus. Das Hemd ist sehr blau.

Speaker 1: Vielen Dank. Ich finde dieses Hemd sehr professionell.

Speaker 2: Das stimmt. Es passt gut zu unserer Firma.

Speaker 1: Ich möchte wirklich gerne bei Ihnen arbeiten.

Speaker 2: Erzählen Sie mir etwas über sich. Was machen Sie gerne?

Speaker 1: Ich arbeite gerne am Computer. Ich bin sehr organisiert.

Speaker 2: Das klingt gut. Wir suchen eine person für das Büro.

Speaker 1: Ich habe viel Erfahrung in diesem Bereich.

Speaker 2: Und sprechen Sie auch Englisch?

Speaker 1: Ja, ich spreche Englisch und ein bisschen Spanisch.

Speaker 2: Sehr gut. Unsere Kunden kommen aus der ganzen Welt.

Speaker 1: Ich lerne auch gerne neue Dinge.

Speaker 2: Das ist eine gute Einstellung.

Speaker 1: Haben Sie noch andere Fragen an mich?

Speaker 2: Eigentlich habe ich eine kleine Bitte.

Speaker 1: Ja, natürlich. Was ist es?

Speaker 2: Können Sie bitte kurz aufstehen?

Speaker 1: Warum muss ich aufstehen?

Speaker 2: Ich möchte sehen, ob Sie auch eine schicke Hose tragen.

Speaker 1: Oh, das ist jetzt ein Problem.

Speaker 2: Warum ist das ein Problem?

Speaker 1: Das Fenster ist hinter mir. Das Licht ist dort zu hell.

Speaker 2: Das macht nichts. Ich möchte nur kurz sehen.

Speaker 1: Mein Rücken tut heute ein bisschen weh. Ich muss sitzen bleiben.

Speaker 2: Herr Schmidt, sagen Sie die Wahrheit.

Speaker 1: Okay, ich bin ehrlich zu Ihnen.

Speaker 2: Haben Sie keine Hose an?

Speaker 1: Ich trage eine kurze Hose. Eine Sporthose.

Speaker 2: Eine Sporthose? Aber Sie tragen ein Hemd und eine Krawatte.

Speaker 1: Ja, oben bin ich professionell und unten bin ich gemütlich.

Speaker 2: Das ist wirklich sehr lustig.

Speaker 1: Bitte entschuldigen Sie mich. Es ist sehr heiß in meiner Wohnung.

Speaker 2: Ich verstehe das. Es ist heute wirklich warm.

Speaker 1: Aber ich bin trotzdem ein guter Arbeiter.

Speaker 2: Ich glaube Ihnen. Aber beim nächsten Mal tragen Sie bitte eine Jeans.

Speaker 1: Das verspreche ich Ihnen.

Speaker 2: Okay, dann bleiben Sie einfach sitzen.

Speaker 1: Danke für Ihr Verständnis.

Speaker 2: Wir rufen Sie nächste Woche an.

Speaker 1: Vielen Dank. Ich warte auf Ihren Anruf.

Speaker 2: Auf Wiedersehen, Herr Schmidt.

Speaker 1: Auf Wiedersehen und einen schönen Tag noch.

Dialogue 2: Creating a Tinder Profile

Speaker 1: Female | Speaker 2: Male

Speaker 1: Markus, was machst du da mit deinem Handy?

Speaker 2: Ich versuche ein Profil bei Tinder zu machen.

Speaker 1: Das ist eine gute Idee. Du bist schon lange allein.

Speaker 2: Ja, aber es ist schwierig. Ich weiß nicht, was ich schreiben soll.

Speaker 1: Ich kann dir helfen. Zeig mir mal deine Fotos.

Speaker 2: Hier ist das erste Foto. Ich bin im Wald.

Speaker 1: Nein, Markus. Das Foto ist zu dunkel. Man sieht dein Gesicht nicht.

Speaker 2: Und dieses hier? Ich bin am Strand und esse Pizza.

Speaker 1: Du hast Tomatensauce im Gesicht. Das ist nicht sehr attraktiv.

Speaker 2: Aber ich liebe Pizza. Das ist mein Hobby.

Speaker 1: Das Foto mit dem Hund ist viel besser.

Speaker 2: Aber das ist nicht mein Hund. Das ist der Hund von meiner Oma.

Speaker 1: Das ist egal. Frauen lieben Hunde. Nimm dieses Foto.

Speaker 2: Okay, das Foto mit dem Hund ist drin. Was noch?

Speaker 1: Wir brauchen eine gute Beschreibung. Was sind deine Hobbys?

Speaker 2: Ich spiele gerne Videospiele und schlafe lange.

Speaker 1: Nein, das schreiben wir nicht. Das klingt langweilig.

Speaker 2: Aber das ist die Wahrheit.

Speaker 1: Schreib lieber: Ich gehe gerne spazieren und koche gerne.

Speaker 2: Aber ich kann nur Nudeln kochen.

Speaker 1: Nudeln kochen ist auch Kochen.

Speaker 2: Okay. Und was schreibe ich über Musik?

Speaker 1: Schreib, dass du gerne Musik hörst und Konzerte besuchst.

Speaker 2: Das stimmt sogar. Ich mag Rockmusik.

Speaker 1: Perfekt. Und welche Sprachen sprichst du?

Speaker 2: Ich spreche Deutsch, Englisch und ein bisschen Italienisch.

Speaker 1: Das ist sehr gut. Das klingt intelligent.

Speaker 2: Meinst du, ich finde so eine Freundin?

Speaker 1: Ganz sicher. Du bist ein netter Mann.

Speaker 2: Danke, Sarah. Du bist eine gute Freundin.

Speaker 1: Schau mal, hier ist eine Frau. Sie heißt Julia.

Speaker 2: Sie sieht sehr nett aus. Sie mag auch Hunde.

Speaker 1: Dann drück auf das Herz.

Speaker 2: Ich habe Angst. Was ist, wenn sie mich nicht mag?

Speaker 1: Sei nicht so schüchtern. Probier es einfach.

Speaker 2: Okay, ich habe es gemacht.

Speaker 1: Und jetzt müssen wir warten.

Speaker 2: Vielleicht soll ich noch ein Foto im Anzug machen?

Speaker 1: Nein, bleib natürlich. Das ist am besten.

Speaker 2: Danke für deine Hilfe. Du bist ein Profi.

Speaker 1: Gerne. Ich möchte bald auf eine Hochzeit gehen.

Speaker 2: Haha, warte mal ab. Zuerst brauche ich ein Date.

Speaker 1: Das kommt bald. Viel Glück, Markus.

Speaker 2: Danke, Sarah. Ich sage dir Bescheid.

Dialogue 3: Forgotten Wallet After Dinner

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Das Essen war wirklich fantastisch, oder?

Speaker 2: Ja, das Steak war perfekt. Ich bin jetzt sehr satt.

Speaker 1: Und der Wein war auch sehr lecker.

Speaker 2: Das war ein schöner Abend in diesem Restaurant.

Speaker 1: Ja, wir sollten öfter hierher kommen.

Speaker 2: Die Kellnerin kommt jetzt mit der Rechnung.

Speaker 1: Kein Problem. Heute lade ich dich ein.

Speaker 2: Das ist aber sehr nett von dir. Vielen Dank.

Speaker 1: Moment mal. Wo ist meine Tasche?

Speaker 2: Meinst du deine Jackentasche?

Speaker 1: Ja. Ich suche meinen Geldbeutel.

Speaker 2: Hast du ihn nicht in deiner Hose?

Speaker 1: Nein, in der Hose ist er auch nicht.

Speaker 2: Schau mal unter dem Tisch nach.

Speaker 1: Hier liegt nichts. Nur meine Serviette.

Speaker 2: Das ist nicht gut. Hast du ihn im Auto gelassen?

Speaker 1: Ich glaube nicht. Ich hatte ihn beim Bezahlen beim Parken noch.

Speaker 2: Vielleicht liegt er noch im Auto auf dem Sitz.

Speaker 1: Ich gehe schnell nachsehen. Bleib du bitte hier.

Speaker 2: Okay, ich warte hier auf dich.

Speaker 1: Ich bin gleich wieder da.

Speaker 2: Beeil dich bitte. Die Kellnerin wartet schon.

Speaker 1: Ich bin zurück. Er ist nicht im Auto.

Speaker 2: Oh nein! Was machen wir jetzt?

Speaker 1: Ich habe mein Handy, aber ich kann damit nicht bezahlen.

Speaker 2: Hast du auch keine Karte dabei?

Speaker 1: Nein, die Karte ist im Geldbeutel.

Speaker 2: Ich habe heute auch keinen Geldbeutel dabei.

Speaker 1: Warum hast du kein Geld dabei?

Speaker 2: Du hast gesagt, dass du mich heute einlädst.

Speaker 1: Ja, das stimmt. Das ist meine Schuld.

Speaker 2: Die Rechnung ist ziemlich hoch. Achtzig Euro.

Speaker 1: Vielleicht können wir der Kellnerin die Wahrheit sagen.

Speaker 2: Und what happens then? Müssen wir das Geschirr spülen?

Speaker 1: Ich weiß nicht. Vielleicht müssen wir hier arbeiten.

Speaker 2: Ich kann nicht gut spülen. Ich mache immer alles kaputt.

Speaker 1: Ich kann die Teller waschen und du kannst abtrocknen.

Speaker 2: Das ist nicht dein Ernst, oder?

Speaker 1: Was sollen wir sonst machen? Ich habe wirklich kein Geld.

Speaker 2: Warte mal. Was ist das in deiner Hemdtasche?

Speaker 1: Wo? Hier? Oh!

Speaker 2: Ist das etwa dein Geldbeutel?

Speaker 1: Ja, das ist er! Er ist so klein und dünn.

Speaker 2: Du hast mich wirklich erschreckt!

Speaker 1: Es tut mir so leid. Ich habe ihn dort ganz vergessen.

Speaker 2: Du bist manchmal so verpeilt.

Speaker 1: Gott sei Dank müssen wir nicht arbeiten.

Speaker 2: Ja, ich wollte schon fast weglaufen.

Speaker 1: Hier ist das Geld. Ich gebe auch ein gutes Trinkgeld.

Speaker 2: Das ist fair. Die Kellnerin war sehr geduldig.

Speaker 1: Nächstes Mal kontrolliere ich meine Taschen vorher.

Speaker 2: Das ist eine sehr gute Idee.

Speaker 1: Komm, lass uns gehen, bevor ich noch etwas verliere.

Speaker 2: Ja, gehen wir schnell nach Hause.

Dialogue 4: Overwatered Flowers

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Hallo Sarah, willkommen zurück aus dem Urlaub.

Speaker 2: Hallo Mark, danke schön. Ich bin so froh, wieder zu Hause zu sein.

Speaker 1: Wie war deine Reise nach Italien?

Speaker 2: Es war wunderschön und sehr sonnig. Aber ich habe meine Wohnung vermisst.

Speaker 1: Das kann ich verstehen. Ich habe gut auf alles aufgepasst.

Speaker 2: Das ist sehr nett von dir. Sind meine Pflanzen noch am Leben?

Speaker 1: Ja, natürlich. Ich war sehr fleißig und habe sie jeden Tag besucht.

Speaker 2: Jeden Tag? Das ist aber oft.

Speaker 1: Ich wollte sicher sein, dass sie genug Wasser haben. Es war sehr heiß hier.

Speaker 2: Komm mal mit ins Wohnzimmer. Oh mein Gott, Mark!

Speaker 1: Was ist los? Sieht doch alles sehr grün aus, oder?

Speaker 2: Mark, warum steht das Wasser mitten im Zimmer auf dem Teppich?

Speaker 1: Oh, das ist vielleicht ein bisschen zu viel Wasser.

Speaker 2: Ein bisschen? Das ist kein Wohnzimmer, das ist jetzt ein See.

Speaker 1: Ich habe die Blumen am Morgen und am Abend gegossen.

Speaker 2: Aber das sind Kakteen und Sukkulenten. Die brauchen fast kein Wasser.

Speaker 1: Ich dachte, alle Pflanzen haben im Sommer großen Durst.

Speaker 2: Diese Pflanzen kommen aus der Wüste. Jetzt schwimmen sie im Topf.

Speaker 1: Tut mir leid, ich wollte nur ein guter Freund sein.

Speaker 2: Schau mal hier, die Erde ist total matschig. Es riecht wie im Wald.

Speaker 1: Ich hole sofort einen Eimer und ein paar Handtücher.

Speaker 2: Ja, bitte. Wir müssen das Wasser schnell wegmachen.

Speaker 1: Ich helfe dir beim Putzen. Es dauert nicht lange.

Speaker 2: Hoffentlich überleben die Blumen das. Die große Pflanze sieht sehr traurig aus.

Speaker 1: Vielleicht braucht sie einfach ein bisschen Sonne und keine Dusche mehr.

Speaker 2: Ich glaube, sie braucht jetzt einen Monat lang gar kein Wasser.

Speaker 1: Nächstes Mal lese ich vorher im Internet nach.

Speaker 2: Das ist eine gute Idee. Oder ich schreibe dir einen Zettel.

Speaker 1: Ja, das ist besser. Ein Liter Wasser pro Woche, nicht pro Tag.

Speaker 2: Genau. Aber danke, dass du es versucht hast.

Speaker 1: Ich bringe jetzt die nassen Handtücher in die Waschmaschine.

Speaker 2: Danke. Und danach trinken wir einen Kaffee. Aber ohne Wasser für die Blumen!

Speaker 1: Abgemacht. Ich rühre keine Gießkanne mehr an.

Speaker 2: Das ist wahrscheinlich das Beste für uns alle.

Speaker 1: Ich lerne dazu. Pflanzen sind schwieriger als ich dachte.

Speaker 2: Man muss sie einfach nur ein bisschen in Ruhe lassen.

Speaker 1: Okay, ich habe es verstanden. Kein Dschungel mehr im Wohnzimmer.

Dialogue 5: Choosing a Seat on the Plane

Speaker 1: Female | Speaker 2: Male

Speaker 1: Entschuldigung, ist das hier Reihe fünfzehn?

Speaker 2: Ja, genau. Ich sitze auf Platz 15A, am Fenster.

Speaker 1: Und ich habe Platz 15B, direkt daneben.

Speaker 2: Oh, dann sind wir heute Nachbarn für den Flug nach Madrid.

Speaker 1: Ja, das stimmt. Darf ich Sie vielleicht etwas fragen?

Speaker 2: Ja, bitte. Was kann ich für Sie tun?

Speaker 1: Wäre es für Sie möglich, die Plätze mit mir zu tauschen?

Speaker 2: Sie möchten also am Fenster sitzen und ich am Gang?

Speaker 1: Ja, genau. Wenn das für Sie kein Problem ist.

Speaker 2: Eigentlich sitze ich sehr gerne am Fenster. Ich mag die Aussicht.

Speaker 1: Ich verstehe das gut. Aber ich habe leider ein bisschen Angst beim Fliegen.

Speaker 2: Oh, das tut mir leid. Hilft es Ihnen, wenn Sie nach draußen schauen?

Speaker 1: Ja, sehr. Wenn ich den Himmel und die Wolken sehe, bin ich ruhiger.

Speaker 2: Das ist interessant. Bei vielen Menschen ist es genau andersherum.

Speaker 1: Wenn ich nur den Gang sehe, werde ich nervös und bekomme Angst.

Speaker 2: Ich verstehe. Ich möchte natürlich nicht, dass es Ihnen schlecht geht.

Speaker 1: Das ist wirklich sehr freundlich von Ihnen.

Speaker 2: Sind Sie alleine unterwegs oder fliegen Sie mit Freunden?

Speaker 1: Ich fliege alleine zu meiner Schwester. Sie lebt in Spanien.

Speaker 2: Ich fliege geschäftlich dorthin. Ich muss nur ein bisschen arbeiten.

Speaker 1: Dann können Sie am Gang vielleicht sogar besser aufstehen und herumlaufen.

Speaker 2: Das stimmt auch wieder. Meine Beine sind ziemlich lang.

Speaker 1: Am Gang hat man definitiv mehr Platz für die Beine.

Speaker 2: Gut, Sie haben mich überzeugt. Wir tauschen die Plätze.

Speaker 1: Vielen, vielen Dank! Das bedeutet mir wirklich viel.

Speaker 2: Kein Problem. Wir wollen ja alle einen entspannten Flug haben.

Speaker 1: Kann ich Ihnen als Dankeschön einen Tomatensaft oder einen Kaffee kaufen?

Speaker 2: Das ist nicht nötig, aber danke für das Angebot.

Speaker 1: Sie sind sehr großzügig. Ich fühle mich jetzt schon viel besser.

Speaker 2: Setzen Sie sich ruhig hin. Ich nehme meine Tasche und gehe auf 15B.

Speaker 1: Danke noch mal. Schauen Sie, die Aussicht beim Start ist bestimmt toll.

Speaker 2: Ja, genießen Sie es. Ich werde wahrscheinlich sowieso ein bisschen schlafen.

Speaker 1: Dann ist der Gangplatz perfekt für Sie. Niemand muss über Sie klettern.

Speaker 2: Stimmt genau. So haben wir beide einen Vorteil.

Speaker 1: Ich wünsche Ihnen einen sehr guten Flug und viel Erfolg in Madrid.

Speaker 2: Danke, das wünsche ich Ihnen auch. Haben Sie eine schöne Zeit bei Ihrer Schwester.

Speaker 1: Das werde ich haben. Jetzt bin ich gar nicht mehr so nervös.

Dialogue 6: Extremely Spicy Food

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Dieses neue mexikanische Restaurant sieht wirklich toll aus.

Speaker 2: Ja, die Atmosphäre ist super. Und die Speisekarte ist sehr groß.

Speaker 1: Ich habe richtig Hunger. Ich bestelle diese Spezialität hier.

Speaker 2: "El Fuego"? Warte mal, das bedeutet "Das Feuer" auf Spanisch.

Speaker 1: Ja, ich mag es, wenn das Essen ein bisschen Geschmack hat.

Speaker 2: Bist du sicher? Hier stehen drei kleine Flammen neben dem Namen.

Speaker 1: Ach, das ist bestimmt nur Dekoration. Ich esse oft scharf.

Speaker 2: Ich nehme lieber die milden Tacos mit Hähnchen und Gemüse.

Speaker 1: Du bist immer so vorsichtig beim Essen. Man muss mal etwas Neues probieren.

Speaker 2: Ich kenne meinen Magen. Zu scharf ist nicht gut für mich.

Speaker 1: Schau mal, da kommt schon unser Essen. Das ging wirklich schnell.

Speaker 2: Es duftet sehr gut. Aber dein Teller sieht sehr rot aus.

Speaker 1: Das sind nur viele Tomaten und Chilis. So, ich probiere jetzt mal.

Speaker 2: Und? Wie schmeckt es?

Speaker 1: Es ist... oh. Es ist wirklich sehr... interessant.

Speaker 2: Warum wird dein Gesicht plötzlich so rot, Thomas?

Speaker 1: Oh Gott! Wasser! Ich brauche sofort Wasser!

Speaker 2: Ich habe es gewusst! Trink schnell etwas aus meinem Glas.

Speaker 1: Nein, das Wasser hilft nicht! Es brennt noch mehr! Mein Mund brennt!

Speaker 2: Nicht das Wasser trinken! Das macht es schlimmer bei scharfem Essen.

Speaker 1: Was soll ich denn machen? Ich kann nicht mehr atmen!

Speaker 2: Iss ein Stück Brot. Hier, nimm mein Brötchen. Schnell!

Speaker 1: Danke. Ich kaue... aber es hört nicht auf. Mein Gesicht ist nass.

Speaker 2: Du weinst ja fast. Soll ich den Kellner nach Milch fragen?

Speaker 1: Ja, bitte! Milch oder Joghurt! Schnell, bevor ich sterbe!

Speaker 2: Kellner! Entschuldigung! Wir brauchen dringend ein großes Glas Milch!

Speaker 1: Ich glaube, ich habe keine Zunge mehr. Ich spüre nichts mehr.

Speaker 2: Das war wohl doch keine Dekoration in der Speisekarte.

Speaker 1: Das ist kein Essen, das ist eine Waffe. Warum verkaufen die das?

Speaker 2: Viele Leute mögen das. Aber man muss vorsichtig sein.

Speaker 1: Hier ist die Milch. Gott sei Dank. Ich trinke sie sofort aus.

Speaker 2: Geht es dir jetzt ein bisschen besser?

Speaker 1: Ja, langsam wird es kühler in meinem Mund. Aber mein Magen ist sauer.

Speaker 2: Möchtest du vielleicht von meinen milden Tacos probieren?

Speaker 1: Ja, bitte. Ich rühre meinen Teller nicht mehr an.

Speaker 2: Das ist eine gute Entscheidung. Ich teile gerne mit dir.

Speaker 1: Danke, du bist meine Rettung. Ich höre ab jetzt immer auf dich.

Speaker 2: Das sagst du jedes Mal, wenn wir essen gehen.

Speaker 1: Diesmal meine ich es ernst. Nie wieder "El Fuego".

Speaker 2: Vielleicht bestellen wir das nächste Mal einfach eine Pizza.

Speaker 1: Ja, eine Pizza Margarita. Ganz ohne Chilis und ohne Feuer.

Speaker 2: Abgemacht. Aber erst essen wir diese Tacos fertig.

Speaker 1: Gerne. Die sind wirklich lecker und völlig ungefährlich.

Dialogue 7: In the Toy Store

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Hallo! Schau dir das mal an.

Speaker 2: Was hast du gefunden?

Speaker 1: Schau mal, dieses riesige Raumschiff aus LEGO.

Speaker 2: Das ist wirklich sehr groß.

Speaker 1: Es hat über fünftausend Teile.

Speaker 2: Fünftausend? Das dauert ja Wochen.

Speaker 1: Ja, das ist das Beste daran.

Speaker 2: Suchst du ein Geschenk für deinen Neffen?

Speaker 1: Nein, eigentlich ist es für mich.

Speaker 2: Für dich selbst? Du bist doch erwachsen.

Speaker 1: Man ist nie zu alt für LEGO.

Speaker 2: Aber wo willst du das hinstellen?

Speaker 1: Ich habe einen großen Tisch im Wohnzimmer.

Speaker 2: Dein Wohnzimmer wird wie ein Kinderzimmer aussehen.

Speaker 1: Das macht mir nichts aus.

Speaker 2: Wie viel kostet dieses Set eigentlich?

Speaker 1: Es kostet zweihundert Euro.

Speaker 2: Zweihundert Euro für Plastiksteine?

Speaker 1: Es ist ein Sammlerstück.

Speaker 2: Ich verstehe das nicht ganz.

Speaker 1: Es macht mich einfach glücklich und entspannt mich.

Speaker 2: Na gut, wenn es dich glücklich macht.

Speaker 1: Und was suchst du hier im Laden?

Speaker 2: Ich brauche ein Geschenk für die Tochter meiner Freundin.

Speaker 1: Wie alt ist sie denn?

Speaker 2: Sie wird am Samstag fünf Jahre alt.

Speaker 1: Mag sie lieber Puppen oder Autos?

Speaker 2: Sie mag Tiere sehr gerne.

Speaker 1: Vielleicht findest du hier ein Stofftier.

Speaker 2: Ja, ein großer Bär wäre schön.

Speaker 1: Hier drüben sind die Teddybären.

Speaker 2: Oh, der braune Bär ist sehr weich.

Speaker 1: Der weiße Bär sieht aber auch süß aus.

Speaker 2: Ich nehme den braunen Bären.

Speaker 1: Eine gute Wahl.

Speaker 2: Und du nimmst wirklich dieses Raumschiff?

Speaker 1: Ja, ich nehme es jetzt mit zur Kasse.

Speaker 2: Ich hoffe, du hast genug Platz im Auto.

Speaker 1: Der Karton ist groß, aber es passt.

Speaker 2: Willst du Hilfe beim Tragen haben?

Speaker 1: Nein danke, ich schaffe das schon.

Speaker 2: Dann viel Spaß beim Bauen heute Abend.

Speaker 1: Danke, ich werde bestimmt die ganze Nacht bauen.

Speaker 2: Vergiss nicht zu schlafen.

Speaker 1: Ich versuche es.

Speaker 2: Wir sehen uns später.

Speaker 1: Bis bald und viel Spaß auf der Geburtstagsparty.

Speaker 2: Danke, tschüss!

Speaker 1: Tschüss!

Dialogue 8: First Trip in the Kyiv Metro

Speaker 1: Female | Speaker 2: Male

Speaker 1: Bist du bereit für die U-Bahn?

Speaker 2: Ja, aber warum stehen wir hier so lange?

Speaker 1: Das ist die Station Arsenalna.

Speaker 2: Und was ist daran besonders?

Speaker 1: Sie ist die tiefste U-Bahn-Station der Welt.

Speaker 2: Wirklich? Wie tief ist sie denn?

Speaker 1: Sie ist über einhundert Meter tief.

Speaker 2: Das ist ja unglaublich.

Speaker 1: Schau mal auf die Rolltreppe.

Speaker 2: Sie ist so lang, ich kann das Ende nicht sehen.

Speaker 1: Wir müssen zwei Rolltreppen nehmen.

Speaker 2: Wie lange dauert die Fahrt nach unten?

Speaker 1: Es dauert fast fünf Minuten.

Speaker 2: Bitte halte dich gut fest.

Speaker 1: Warum? Hast du Angst?

Speaker 2: Ein bisschen, die Rolltreppe ist sehr schnell.

Speaker 1: Keine Sorge, es ist alles sicher.

Speaker 2: Die Leute hier wirken so ruhig.

Speaker 1: Sie fahren jeden Tag mit dieser U-Bahn.

Speaker 2: Ich finde die Architektur der Station sehr schön.

Speaker 1: Ja, die alten Stationen in Kiew sind wie Museen.

Speaker 2: Jetzt sind wir unten an der ersten Rolltreppe.

Speaker 1: Und hier kommt schon die zweite Rolltreppe.

Speaker 2: Es wird immer kühler hier unten.

Speaker 1: Das stimmt, im Sommer ist es hier angenehm.

Speaker 2: Jetzt sehe ich endlich den Bahnsteig.

Speaker 1: Schau, da kommt auch schon der Zug.

Speaker 2: Der Zug ist ziemlich laut.

Speaker 1: Ja, das ist normal in der U-Bahn.

Speaker 2: Wo müssen wir aussteigen?

Speaker 1: Wir fahren nur drei Stationen.

Speaker 2: Ich möchte am Fenster stehen und schauen.

Speaker 1: In der U-Bahn sieht man draußen nur die Tunnelwand.

Speaker 2: Ach ja, natürlich, wir sind ja unter der Erde.

Speaker 1: Aber nachher überqueren wir den Fluss Dnipro.

Speaker 2: Fährt die U-Bahn über eine Brücke?

Speaker 1: Ja, dann hast du eine tolle Aussicht auf die Stadt.

Speaker 2: Darauf freue ich mich schon sehr.

Speaker 1: Kiew ist wirklich beeindruckend.

Speaker 2: Ich bin froh, dass wir diese Reise machen.

Speaker 1: Ich auch. Pass auf beim Einsteigen.

Speaker 2: Die Türen schließen sehr schnell.

Speaker 1: Ja, komm schnell rein.

Speaker 2: Jetzt sind wir im Zug.

Speaker 1: Setz dich, dort ist noch ein Platz frei.

Speaker 2: Danke, ich bleibe lieber stehen.

Speaker 1: Wie du möchtest. Nächster Halt ist Chreschtschatyk.

Speaker 2: Das klingt spannend.

Dialogue 9: Jazz Festival in Lviv

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Hörst du die Musik?

Speaker 2: Ja, sie kommt von dort drüben.

Speaker 1: Das ist eine Jazz-Band.

Speaker 2: Die Musik klingt so fröhlich.

Speaker 1: Lwiw ist während des Festivals wunderschön.

Speaker 2: Es sind so viele Menschen auf den Straßen.

Speaker 1: Ja, alle feiern und genießen die Sonne.

Speaker 2: Schau mal, der Saxophonspieler ist fantastisch.

Speaker 1: Er spielt ein sehr langes Solo.

Speaker 2: Die Atmosphäre hier ist einfach magisch.

Speaker 1: Möchtest du kurz stehen bleiben und zuhören?

Speaker 2: Sehr gerne, ich liebe Jazz.

Speaker 1: Ich mag die Trompete sehr.

Speaker 2: Ich finde das Klavier toll.

Speaker 1: Lwiw hat so viele nette Gassen.

Speaker 2: Ja, und überall gibt es Musik.

Speaker 1: Ich habe jetzt ein bisschen Hunger.

Speaker 2: Ich auch, und ich brauche einen Kaffee.

Speaker 1: Lwiw ist berühmt für seinen Kaffee.

Speaker 2: Kennst du ein gutes Café in der Nähe?

Speaker 1: Es gibt ein Café direkt um die Ecke.

Speaker 2: Ist es dort nicht zu voll?

Speaker 1: Wahrscheinlich schon, aber wir können es versuchen.

Speaker 2: Dort gibt es auch hausgemachte Schokolade.

Speaker 1: Das klingt perfekt.

Speaker 2: Schau mal, dort ist ein freier Tisch draußen.

Speaker 1: Schnell, lass uns den Tisch nehmen.

Speaker 2: Von hier aus können wir die Musiker immer noch hören.

Speaker 1: Das ist ein toller Platz.

Speaker 2: Was möchtest du trinken?

Speaker 1: Ich nehme einen starken schwarzen Kaffee.

Speaker 2: Ich nehme einen Cappuccino und ein Stück Kuchen.

Speaker 1: Der Kellner kommt schon.

Speaker 2: Er sieht sehr beschäftigt aus.

Speaker 1: Heute haben alle viel zu tun.

Speaker 2: Aber die Leute sind trotzdem freundlich.

Speaker 1: Das ist die Gastfreundschaft hier.

Speaker 2: Ich möchte morgen wieder zum Festival kommen.

Speaker 1: Morgen spielt eine Band aus Italien.

Speaker 2: Oh, das möchte ich nicht verpassen.

Speaker 1: Wir können uns um acht Uhr treffen.

Speaker 2: Das ist eine gute Zeit.

Speaker 1: Dann ist es nicht mehr so heiß.

Speaker 2: Genau, und die Stadt leuchtet am Abend schön.

Speaker 1: Ich liebe diese Stadt einfach.

Speaker 2: Ich auch, sie hat so viel Herz.

Speaker 1: Jetzt genießen wir erst mal unseren Kaffee.

Speaker 2: Lass es dir schmecken.

Speaker 1: Danke, dir auch.

Dialogue 10: Failed Pizza Cooking

Speaker 1: Female | Speaker 2: Male

Speaker 1: Die neue Serie ist wirklich sehr spannend.

Speaker 2: Ja, ich möchte unbedingt wissen, wer der Dieb ist.

Speaker 1: Warte mal, riechst du das auch?

Speaker 2: Was meinst du? Ich rieche nichts.

Speaker 1: Es riecht irgendwie verbrannt.

Speaker 2: Oh nein, die Pizza!

Speaker 1: Wie lange ist sie schon im Ofen?

Speaker 2: Ich glaube, seit fast einer Stunde.

Speaker 1: Eine Stunde? Wir wollten sie nach fünfzehn Minuten rausholen.

Speaker 2: Wir haben die Zeit total vergessen.

Speaker 1: Schnell, mach den Ofen aus!

Speaker 2: Überall ist Rauch in der Küche.

Speaker 1: Mach sofort das Fenster auf.

Speaker 2: Ich kann kaum etwas sehen.

Speaker 1: Hol die Pizza vorsichtig raus.

Speaker 2: Hier ist sie, aber sie sieht nicht gut aus.

Speaker 1: Sie ist komplett schwarz.

Speaker 2: Sie sieht aus wie ein Stück Kohle.

Speaker 1: Das können wir auf keinen Fall essen.

Speaker 2: Es tut mir leid, ich war so konzentriert auf den Fernseher.

Speaker 1: Ich habe auch nicht aufgepasst.

Speaker 2: Jetzt haben wir kein Abendessen.

Speaker 1: Und ich habe so großen Hunger.

Speaker 2: Sollen wir eine neue Pizza machen?

Speaker 1: Nein, das dauert zu lange.

Speaker 2: Sollen wir etwas bestellen?

Speaker 1: Ja, das ist eine gute Idee.

Speaker 2: Was möchtest du essen?

Speaker 1: Vielleicht Sushi oder Chinesisch?

Speaker 2: Ich möchte lieber einen Burger mit Pommes.

Speaker 1: Okay, Burger klingt auch gut.

Speaker 2: Ich schaue mal in der App auf meinem Handy.

Speaker 1: Wie lange dauert die Lieferung?

Speaker 2: Hier steht, es dauert etwa dreißig Minuten.

Speaker 1: Das ist okay, in der Zeit geht der Rauch weg.

Speaker 2: Ich bestelle auch noch zwei kalte Getränke.

Speaker 1: Super, danke dir.

Speaker 2: Hoffentlich schmeckt der Burger besser als meine Pizza.

Speaker 1: Schlimmer kann es nicht sein.

Speaker 2: Nächstes Mal stellen wir uns einen Wecker.

Speaker 1: Ja, das ist sicherer.

Speaker 2: Sollen wir die Serie weiter schauen, bis das Essen kommt?

Speaker 1: Ja, aber ohne Pizza im Ofen.

Speaker 2: Versprochen, der Ofen bleibt jetzt aus.

Speaker 1: Ich setze mich schon mal wieder auf das Sofa.

Speaker 2: Ich komme sofort, ich muss nur noch kurz die Küche lüften.

Speaker 1: Vergiss nicht, die verbrannte Pizza wegzuworfen.

Speaker 2: Mache ich, sie riecht wirklich schrecklich.

Speaker 1: Beeil dich, die Serie geht weiter.

Speaker 2: Ich bin schon da.